

Van Buren während dem letzten Kriege. Bei dieser Zeit, wo Jeder beflissen ist, den Charakter und die öffentliche Laufbahn der besten Männer zu prüfen, die als Candidaten für die Präsidentenstelle vor dem Volke sind, mag es wohl zeitgemäß und schicklich sein, hier einen Blick auf Martin Van Buren während dem letzten Kriege zu werfen.

Hr. Van Buren war bekanntlich immer geneigt Geld zu machen, verfiel sich von selbst, wenn es ohne Gefahr der Haut geschehen konnte. Folgendes von der New York Times wird zeigen daß er auch zur Kriegszeit einen solchen Platz einnahm.

Was that Van Buren während Gen. Harrison die Schlachten seines Vaterlandes im letzten Kriege focht?

Van Buren genoss die „Beute“ des Amtes als General Anwalt vom Staat New York, und die Bezahlung als Staats-Senator zur nämlichen Zeit. Er war Richter der Court of Errors; aber ansatz die Pflichten jener hohen Gerichtsstelle zu erfüllen, war er unedelhaft genug als Rechtsbeistand auf einer Seite bei jedem Prozesse in der Court zu agiren von welcher er ein Mitglied war. Kläger glaubten natürlich, daß Gebühren für einen Richter an der Court um als Anwalt zu agiren, besser ausgerichtetes Geld sei, als an einen andern fähigern Mann, der kein Mitglied jenes Körpers war.

In denselben Tagen wo er seine Gebühren als Anwalt für die Führung von Prozessen in der Court verdiente, erhielt er ebenfalls sein Gehalt als ein Richter von derselben Court.

Im Aufsatze zu allem oben angegebenen, war er vom Governement angestellt, mit dem Advokaten Richter zu agiren in Klagen am Kriegsgesichte bei den vielen aus dem Kriege entstehenden Zwistigkeiten; und für diesen letzten Dienst erhielt er hohe Bezahlung. Im Verhör von Hull erhielt er vom Governement \$5,000 und wir denken eine gleiche Summe in der Klage von Gen. Wilkinson. Solches war die „Beute“ von der Schlacht gewonnen, in welcher Harrison das Feld gewann.

Auf solche Art gewann Hr. Van Buren sein Vermögen, denn er war immer pfiffig genug, um einträgliche Aemter zu erschleichen.

Van Buren's Respekt für das Volk.

Viele unserer Leser wissen vielleicht, daß ein gewisser Capt. Marryat, ein stolzer englischer Aristokrat, vor einigen Jahren unser Land besuchte, und als er nach England zurück kam gab er ein Buch heraus, in welchem er höchst beleidigend und verächtlich über den Charakter u. Leben unserer Bauern spottete, obwohl ihm viele von ihnen Gefälligkeiten erzeigt hatten die er nicht verdiente. Van Buren fand jedoch Achtung in den Augen dieses Aristokraten, und er wird besonders gelobt wo seine Mitbürger zu gleicher Zeit verachtet und beschimpft werden. Der Capitän sagt:

Hr. Van Buren ist ein Gentleman ähnlicher, flüchtiger Mann; er ist stolz darauf von seinem Besuche nach England zu sprechen, und von seinen Bekanntschaften die er dort machte. Es ist merkwürdig, daß Van Buren selbst am Haupt der demokratischen Partei, einen Schritt gemacht hat, der an die wahren Wurzeln ihrer berühmten Gleichheit traf, und den Gen. Jackson nicht zu thun wagte—nämlich, er hat verhindert daß die Nobilitäten (Demokraten) nicht frei in sein Haus kommen dürfen. Die Polizei (Van Buren's Bediente) steht an der Thür, um unschicklichen Personen das Eingehn zu wehren. Wenig Jahre zurück, ein Herr der einen Karren oder eine Wirthschaft trieb, fuhr bis an die Thür, spazierte in den Saal mit all seinen Dreck, und bahnte sich seinen Weg zum Präsidenten, um ihn die Hand zu schütteln, während er in der andern mit seiner Peitsche spielte. Die empfindlichen Herren welche versetzten wann Erfrischungen herumgereicht wurden, der Schanden der an Möbeln gethan wurde und der Eckel für die Damen, mag leicht zu denken sein. Hr. Van Buren verdient Lob für diesen Schritt, denn es war ein stolzer aber ich darf ihn nicht allzuviel loben, sonst verliert er seine nächste Wahl.

Wir sind mit dem Capitän gleicher Meinung, daß es ein stolzer Schritt von Van Buren war, daß er seine Bediente an die Thür stellt, um nur passenden Personen den Eingang zu erlauben, und andere abzuhalten, die unglücklicherweise ein weniger gefälliges Ansehen haben. Dies war nicht Demokratie in den Tagen von Jefferson.—Auch waren damals nicht solche stolze Schritte und andere despotische Regeln an der Tagesordnung, die Van Buren's Administration so berichtigt macht. Das Volk wird jedoch hierüber entscheiden, denn das Haus des Präsidenten ist Volk's Eigenthum u. wer wollte dessen Besuche verhindern? es hat ein Recht dazu und wird deswegen den geschehen wärtigen Bewohner austreiben und dasselbe mit einem guten geprüften demokratischen Präsidenten ausfüllen, sobald der 4te März heran kömmt.

Abolitionismus und die Lokofokos.

Hast alle Lokofokos-Blätter haben mit großem Pomp angezeigt, daß ein gewisser Willkie und einige andere von demselben Schlage sich wei-

gerten Gen. Harrison länger für das Präsidenten-Amt zu unterstützen. Die Ursache davon ist einfach die: „weil diese Abtrünnigen alle eifrige Abolitionisten sind und der General nicht zu ihren Consorten gehört.“ Und dennoch haben ihre Organe den Muth ohne Scham zu behaupten, Gen. Harrison sei ein Abolitionist.

Die Nativ-Amerikans und die Lokofokos.

—oder Gleich und Gleich gesellt sich.— Wenn es nur irgend gilt um eine Wahl zu gewinnen, so pflegen die Lokofokos den Einwanderer zu schmeicheln; und doch zeigt es sich zu deutlich, daß sie mit den Natives Hand in Hand gehen—eine Partie von Männern die jeden Einwanderer mit Verachtung ansehen und beflissen sind das Naturalisations-Gesetz aufzuheben. — Zum Beweis hiervon wollen wir hier nur anführen, daß die einzige Zeitung welche die Nativ-Partei in New Orleans herausgibt, jetzt die Van Buren Flagge an der Spitze ihrer Columnen führt. Dasselbe Blatt schätzte noch kürzlich seine Galle über die Allgemeine Zeitung in New York, und den Pennsylvanischen Deutschen in Philadelphia aus, weil diese beiden Blätter Gen. Harrison unterstützten und von Europäern herausgegeben werden.

Und dennoch wollen die Lokofokos von ihrer Vorliebe für die Einwanderer schwaagen!

Buben, laßt uns probiren, sagte General Harrison zu seinen Soldaten, laßt uns versuchen Fort Maclen und Detroit wieder zu erobern, und die Engländer und Indianer fort zu treiben, „und es geschah also.“

Buben, wenn ihr wollt, sagte Martin Van Buren, wenn ihr wollt, so mögt ihr mit in den Krieg gehen, aber für mich, ich gehöre zur Friedens-Partei; ich muß zu Haus bleiben und die Wahl von Madison zu verhindern suchen. „und es geschah nicht.“

Hört, welche Beweise auch Harrison's Feinde von seiner Tapferkeit geben.

Zwischen den Personen die neulich der Siegesfeier bei Fort Meigs beiwohnten, waren einige von Profers's Soldaten aus Canada. Es wurden dem General Harrison vorgestellt. Einer von ihnen, ein Hr. Wilkison, der mit Profert bei d. Belagerung war, sagte daß er thätige Hülfe leistete und von den englischen Batterien aus mehr wie zwanzigmal auf General Harrison feuerte; und daß er ihn oft während der heftigsten Belagerung gesehen habe an den Aufsätzen des Forts, wo die britischen Kugeln hageldicht gefallen sein mußten. „Wäre er nicht ein braver Mann und ein Commandeur von den besten Kriegskennntnissen gewesen, sagte er, so hätten wir Fort Meigs sehr leicht einnehmen können, denn wir hatten eine Macht welche die seinige vierfach an Zahl übertraf, u. mehr zu unserm Befehl, wenn nöthig.

Auf besonderes Ersuchen publicirten wir nochmals die folgenden Artikel, und erwarten daß sie mit Aufmerksamkeit gelesen werden.

Aus dem „Readinger Adler“ vom 15ten Februar, 1814. Die Herausgeber vertheidigten Gen. Harrison gegen die Angriffe der Tory's und sagten:

Von dem General Hull haben die Tory-Pressen sich nichts als Ausdrücke des Mitleidens verlaun lassen. Freilich verdient er auch Mitleiden, wenn Harrison nicht so gehandelt hätte, wie er gehandelt hat—und dafür nennt ihn der Senat a d h a f t e r o y einen Mordbrenner.

Durch Harrison's weise Maasregeln wurden die Grenzen im Westen und Nordwesten die durch Hull's Uebergabe ganz offen u. unbesetzt lagen, so geschützt, daß nicht der zehnte Theil des Unheils geschah, welches hätte geschehen können, wenn Harrison nicht so gehandelt hätte, wie er gehandelt hat—und dafür nennt ihn der Senat a d h a f t e r o y einen Mordbrenner.

Hätte Harrison seine Truppen an die Wälder verrathen, um in wilden Triumph abzuschlachten zu werden; hätte Harrison seine Hände müßig in den Schoos gelegt und die weitläufigen westlichen Grenzen von den Bundesgenossen der Torys, den Briten und den Indianern verherben lassen; hätte er die Greise, Weiber und Kinder verhämmeln u. zu Tode martern lassen; hätte er ihre Häuser verbrennen und ihr ganzes Hab und Rauch aufgeben lassen und die Freunde des Landes hätten ihn alsdann gerädelt—dann wäre er in den Augen der Torys kein Mordbrenner gewesen; dann hätten sie ihn in ihren Schlingeln gewickelt und er wäre der Gegenstand ihres jätlichen Mitleidens gewesen. Dann hätten diese sauberen Stellen ohne Zweifel nichts dagegen gehabt, wenn man ihn den z w e i t e n W a s h i n g t o n genannt hätte; aber, da er Thaten gethan, die ihn jenem großen Mann wirklich ähnlich machen, so verdrischt dieses dies schmutzige Böllchen ausserordentlich, und sie bringen diese Aehnlichkeit noch dadurch zu Stande, daß sie ihn eben so verlasten, wie W a s h i n g t o n i n d e r R e v o l u t i o n v o n d e n T o r y s v e r l a s t e t wurde.

Ein Beweis, wie Harrison's jetzige Feinde ihn früher lobten.

Auszug aus einem Artikel im „Readinger Adler“ vom 26ten Januar 1813.

Wir bedauern zwar, daß sich General Harrison entschlossen hat, sich zu Ende des Feldzugs, woran ihn seine Vaterlandsliebe bewegten

hat theilzunehmen, von der Armee wegzubehalten; allein wir schäzen uns doch glücklich erwarten zu können, daß wegen die Regelmäßigkeit seiner Bewegungen, seine kriegerische Laufbahn ehrenvoll endigen wird. Auf ihn hat das Volk in den westlichen Gegenden ein unbeschränktes Vertrauen—er hat von unsern Grenzen eine Herde von Wilden getrieben, deren unersöhnliche Grausamkeit unserer Bevölkerung ihre unternehmenden Bürger geraubt hat. Seine Grundsätze athmen reine Vaterlandsliebe und bei seinen Unternehmungen war sein Auge auf das öffentliche Beste gerichtet. Kann die Regierung gegen einen solchen Mann unankbar sein? Können seine Mitbürger ermangeln ihn zu lieben und zu ehren?

Aus dem Readinger Adler vom 9ten März, 1813:

Nach allem, was wir von dem General Harrison sehen und hören können, vertrauen wir, daß an einigeg gegründetes Recht auf den Titel erhalten wird, welchen ihm die Leute im Westen geben, nämlich: „d e r W a s h i n g t o n i n W e s t e n.“

Im März 1813, berichte sich Col. R. M. Johnson, der jetzige Vice - President, der Vereinigten Staaten, in einer Rede, im Haus der Repräsentanten, im Congress, folgender Sprache: Er sagte.

„Wer ist General Harrison? Er ist der Sohn von einem Unterzeichner der Unabhängigkeitserklärung, der den größten Theil seines großen Vermögens dahin gab, um das Pfand welches er damals durch die Vererbung seines „Eigenthums, Leben und seiner heiligen Ehre,“ gegeben hatte, um seinem Vaterlande die Freiheit zu sichern, wieder einzulösen.“

„Es ist nicht notwendig, daß ich etwas von der Laufbahn des General Harrison sage, die Geschichte des Westens ist voll davon. Er ist ein Mann, der sich durch 40 Jahre Hand mit dessen Interessen, Gefahren und Hoffnungen in Verbindung. So alles mein als er auf der Bahn des Friedens beliebt, und durch seine Fähigkeiten im Rathe seines Vaterlandes ausgezeichnet ist, so hat er sich doch auf dem Schlachtfelde noch mehr ausgezeichnet.“

Während des Amerikanischen Krieges war William H. Harrison vom Staat Ohio, länger in wirklichen Diensten wie irgend ein anderer General, war in mehr Schlachten wie irgend ein Anderer, und hat in einem leichten Schlacht verloren ist nie besigt worden.

Marktpreise.

Wöchentlich berichtet.

Artikel	per	Read.	Phila.
Weizen	B ch	85	98
Reggen	"	88	50
Welschkorn	"	58	49
Haber	"	23	26
Klebsamen	"	1 00	1 15
Klebsamen	"	6 50	5 59
Timothyfaden	"	3 50	2 25
Kartoffeln das	"	80	35
Salz	"	58	52
Gerste	"	50	57
Reggenbrandtwein	Gall.	20	22
Apfelbrandtwein	"	29	50
Keinell	"	75	70
Weizen flauer	Fah.	4 75	4 62
Reggen do.	"	2 50	2 75
Schinken	Pfd.	16	10 1/2
Rindfleisch	"	7	8
Schweinefleisch	"	9	7
Unschlitt	"	7	9
Fischbutter	"	12	10
Rückert Holz	Ktr.	4 00	5 50
Eichen do.	"	3 00	4 50
Steinbohlen	Foße	4 00	5 00
Gips	"	6 00	5 50

Proclamation.

Nachdem der achtbare John Banks, Esq., Präsident der verschiedenen Courten von Common Pleas, des dritten Gerichtsbezirks bestehend aus den Counties Berks, Northampton und Lecha, in Pennsylvanien, und Richter der unterzeichneten Courten von Dyer und Terminer, der vierstägigen Sizingen und allgemeiner Gefängnis Erledigung, in gedachten Counties, und Districts S. Newchard und William Adams, Esq's, Richter der Courten von Dyer und Terminer, der vierstägigen Sizingen u. allgemeiner Gefängnis Erledigung, für die Richtung von Hancock und anderen Verbrechen in gedachten County Berks, ihrem Befehl an mich ausgefertigt haben, datirt Reading, den 19ten April A. D. 1840, worin sie eine Court von Common Pleas der allgemeinen vierstägigen Sizingen, Dyer und Terminer und allgemeiner Gefängnis Erledigung unterzeichnen, welche gehalten werden soll zu Reading, für die County Berks, auf den ersten Montag im nächsten August, (welches den 5ten des ersagten Monats sein wird,) und welche zwei Wochen dauern soll—

So wird hiermit Nachricht ertheilt an den Coronor, die Friedensrichter und Constabel der gedachten County Berks; daß sie sich zu ersagter Zeit, um 10 Uhr Vormittags, mit ihren Verzeichnissen, Registraturen, Untersuchungen und Examinationen und allen andern Erinnerungen einzufinden haben, um solche Dinge zu thun, die ihren Aemtern zu thun obliegen.—Desgleichen diejenigen welche verbunden sind gegen die Gefangenen die in dem Gefängnis der County Berks sind, oder dann sein mögen, gerichtlich zu verfahren, so wie es recht sein mag.

Gez. H. Vinkly, Scheriff.
Scheriff's Amt, Reading, Pa.
Juli 7, 1840.

„Gott erhalte die Republik!“
Es Die Zeugen und Jurors, welche auf ersagte Court vorgeladen sind, werden ersucht, Pünktlichkeit zu beobachten: im Fall ihres

Ausbleibens werden sie in Gemäßheit des Gesetzes dazu gezwungen. Diese Anzeig wird auf besondern Befehl der Court bekannt gemacht, daher alle diejenigen, welche es angeht, sich darnach zu richten haben.

Die Friedensrichter durchaus der County sind ehereblichst ersucht Bericht von Recognitionen und Aufklaeren an einen der präsentierenden Anwälde, Peter Gilbert und J. Prinsale Jones, Esqs. einige Tage vor der Court zu machen, so daß Billa zubereitet werden können, für das Handeln der Grand Jury und Parteien. Zeugen und beirathender Jury keine Zeit verlieren.

Dr. Richter's Lungen-Präservativ.

Preis 50 Cent die Flasche,

Ist eine sehr schätzbare Zubereitung, entdeckt durch einen reactiven und berühmten deutschen Arzt, der sie über fünfzig Jahre in seiner eigenen Praxis in Deutschland gebräuchlich hatte, in welchem Lande sie während jener Zeit äußerst ausgedehnt benutzte wurde, bei Husten, Verkältungen, Katarrhsieber, Engbrüstigkeit, Keuchhusten, Seiten- und Rückenbeschwerden, Blutspeien, jeder Art Brust- und Lungenbeschwerden, und in Hemmung der herannahenden Ausdehnung. Vieles kann als lob der obigen Bekanntheit gefagt werden, aber die Zeitungsbekanntmachungen sind zu kostspielig dazu; jeder befriedigende Beweis in dessen Wirkungen wird in einem Versuche damit gefunden werden, so wie auch zahlreiche Empfehlungen die Anweisungszettel beileitend. Ueber 7000 Flaschen sind allein in Philadelphia während dem letzten Winter verkauft worden, ein überzeugender Beweis von dessen Nützlichkeit, sonst würde eine so große Quantität nie verkauft worden sein.

So wirksam ist die Medizin gewesen in Curierung der verschiedenen Krankheiten für welche sie empfohlen ist, daß sie allen andern Zubereitungen von Sarsaparilla, Panaccas etc. schnell vorzuzieht.

Viele Zeugnisse sind von Zeit zu Zeit erhalten und bekannt gemacht worden, aber der Kostenanwand von Zeitungsbekanntmachungen verbietet deren Mittheilung alhier. Die leichtgläubigsten können leicht überzeugt werden von der Nützlichkeit dieser Medizin wenn sie anrufen an Leidy's Gesundheits Emporium No. 191 Nordzweitenstrasse, unterhalb der Bine Straß, zum Schild des „goldenen Ankers und Schlangen“ alhier Zeugnisse und Nachweisungen zu hunderten von Fällen der merkwürdigsten Curen durch diese Medizin, vorgezeigt werden können.

Diese Medizin ist um den eben angegebenen Preis in dieser Druckerei zu haben. Juni 30.

Wo ist Johannes Haab,

aus Plattendorf, Oberamt Stuttgart? Johannes Haab ist mit seiner Gattin Anna, geborene Frey, vor etwa 10 Jahren in den Vereinigten Staaten angekommen. Er soll in New York gelandet sein u. sich einige Zeit in Michigan aufhalten haben. Der Unterzeichnete sein Schwager möchte gerne den Aufenthaltsort desselben erfahren, und ersucht daher ihn und Jeden, der Aufschluß hierüber geben kann, um gefällige Nachricht an Michael Frey, Cincinnati, Ohio.

Wo ist Joh. Hermann,

aus Hamric, Departement Michigan, Frankreich? Der Unterzeichnete, sein Schwager, wünscht Nachricht von ihm zu haben. Vor drei Jahren hat er ihn zuletzt in Philadelphia gesehen und seitdem auf mehrere Briefe an ihn keine Antwort erhalten.

Friedrich Jannet.
care of J. Paule, Pittsburg, Pa.

Anzeige.

So eben hat die Presse verlassen und ist in der Druckerei dieser Zeitung, einzeln und in größter Zahl zu haben, ein für die betreffenden Handwerker und Künstler höchst nützliches Werk, betitelt:

Der praktische und erfahrene Rathgeber,

für Künstler und Professionisten, oder e i n

aus langjähriger Erfahrung geschöpftes Rezeptbuch

für Chemisten, Kunstschleifer, Möbelschleifer, Sarsaparill-Schleifer und Wäschenmacher, Sattler, Schuhmacher und Hutfabrikanten, Berauscher, Kupferstecher, Kammmacher, Bleichschmiede und mehrere andere Gewerbetreibende, nebst gründlichen Anweisungen über die Behandlung und Anwendung der angegebenen Recepte.

Aus dem Englischen, mit Benützung der besten in und ausländischen Werke bearbeitet.

Preis, für nichtunterschiedene Exemplare: 8 1/2 Cent, unterschiedene 75 Cent.

Allen solchen Personen, welche Geschäfte treiben die oben im Titel des Buches angeführt sind, erlauben wir aus den „Praktischen Rathgeber“ als ein höchst nützliches Buch zu empfehlen, weil sie nicht allein viele Kosten für die Fertigung ihrer Arbeiten ersparen, sondern gleichzeitig aus denselben die besten Mittel für die Verbesserung ihrer Arbeiten erlernen.

Der Preis des Werkchens ist so gering als möglich gestellt, um auch dem weiniger bemittelten Handwerker eine Gelegenheit zu geben sich dasselbe anzuschaffen.

Für Buchhändler und Andere, welche im Großen zu kaufen wünschen, setzen wir folgenden Preis fest:

100 Exemplare in guten Pappband \$30.00
50 „ „ „ „ 30.00

15.00
7.50
gegen Einsendung des Betrags bei der Bestellung—Verbindungskosten, Porto und dergleichen, werden ausserdem berechnet.

Unsere Herren Collegen und Andere die noch Subscriptionslisten für das Werkchen in Besitz haben, sind höflich ersucht uns dieselben sobald wie möglich einzusenden und uns gleichzeitig zu benachrichtigen, wohnin sie ihre Exemplare geschildet zu haben wünschen.

Blätter, mit denen wir wechseln, sind höflich ersucht, das Obige einige Male in ihre Spalten aufzunehmen, wodurch sie uns zu Geadendiensten verpflichtet.

Reading, den 2. Juni.

Philadelphia und Reading Kiegelbahn.



Sommer-Einrichtung.

Anfangend auf Freitag, Mai 1, 1840. Stunden der Abfahr für Passagier Karren.

2 a 1 i c h.

Von Phila. um 5 Uhr B. M. u. 2 1/2 R. M.
„ Reading um 7 1/2 B. M. und 2 1/2 R. M.

Das Philadelphia Depot oder Niederlage ist am Eck der Broad- und Cherrystrasse.

F a h r l o h n:

Erste Klasse Karren \$2 50
Zweite Klasse Karren 2 00

Der 5 Uhr Karrenzug von Philadelphia, hält in Port Stanton an für Frühstük.

Der Morgen Karrenzug von Philadelphia und der Nachmittag Karrenzug von Reading, werden von einem Karren für Damen begleitet sein.

Beide Karrenzüge halten an den gewöhnlichen Plätzen an für Wegpassagiere.

Tage für das Abgehen der Fracht-Karrenzüge.

Von Philadelphia, am Mittwoch und Samstag, um 5 1/2 Uhr B. M.

Von Reading, am Dienstag und Freitagn um 5 1/2 Uhr B. M.

G. A. Nicollo,
Aufseher von Transportationen.

Reading, Mai 5, 1840. b v.

Dr. Leidy's Blut-Villen!

Dr. Leidy's Blut-Villen!

Dr. Leidy's Blut-Villen!

Ein großer Theil davon ist Sarsaparilla

Sind die einzigen bestehenden Villen welche die stärkste Eigenheit besitzen für die Reinigung der Eingeweide und die Fähigkeit, zu gleicher Zeit, das Gebilte und Natur zu reinigen.

Dr. Leidy's Blut-Villen,

Sind aus solchen medizinischen Extrakten zusammengesetzt, welche schon von den berühmtesten Ärzten in den Vereinigten Staaten angewandt wurden und in der ganzen Welt.

Dr. Leidy's Blut-Villen.

Sind Anti Quack, Anti Mercurial, Anti-Gallenstau und gegen alle Krankheit erzeugenden Ursachen oder gegen die Constitution wirkende Substanzen.

Dr. Leidy's Blut-Villen,

Mögen angewendet werden bei jungen und alten, männlichen und weiblichen, in allen Verhältnissen, ohne Nachhaltung von Arbeit, Diät oder mäßigen Leben, und ohne Furcht für Verkältung.

Hört! was Doktoren sagen! von Dr. Leidy's Blut-Villen!

Zusatz von einem Briefe von Dr. Howard, datirt Petersburg, Juni 30, 1839.

„Ich fand die Blut-Villen als eine vorzügliche Purganz und Gebilte Reinigung, fand sie mild und sanft in ihren Wirkungen, keine erhebliche Krankheit erzeugend im Magen, Schmerz u. welche gewöhnlich durch Purganz erzeugt werden. Ich glaube, daß die Blut-Villen die allerkräftigsten in Erfrischung sind, von allem in Form von Pillen, und weiß daß sie in unzähligen Fällen die besten Wirkungen hervorgebracht haben.“

Auszug eines Briefes von Dr. W. S. James, datirt Washington, Juli 8, 1839.

„Ich fand Ihre Blut-Villen als eines der höchst schätzbaren Abführungsmittel, welches ich je angewandt. In der That, ich bin so zufrieden mit ihrem Wirksamkeit, daß ich selten ein anderes Abführungsmittel angewende. Ich gebe sie fast in allen Krankheiten wo Abführung nöthig ist. Es ist auch nicht immer der Fall daß ich sie einzig als Abführungsmittel angewende. Ich finde daß sie für rheumatische Schmerzen, Krankheiten der Haut und viele andere Uebel, eben so wirksam sind.“

Die Doktoren J. E. Hancock, Charles Hammit und William Francis, von Pennsylvanien.—Dr. J. P. Wood und Isaac Halbach, von New Orleans.—Dr. J. G. Lewis und Jonathan Decker, von Kentucky.—Dr. J. Clement, von Richmond.—Dr. Simon Green, von Natchez.—Dr. J. D. Jarret, von Pittsburg—stimmen der allgemeinen Meinung bei, daß die Blut-Villen das allerföhrbarste Abführungsmittel und Abführungsmittel sind, und eigentümliche Mittel für rheumatische Uebel, Krankheiten der Haut, Kopfweh, Schwindel, Ohnmacht etc. etc., welches sie niemals ge-